

DIE PATRISTIK IN DER FRÜHEN NEUZEIT

MELANCHTHON-SCHRIFTEN DER STADT BRETTE

Herausgegeben
von Günter Frank und
Johanna Loehr

Band 10

frommann-holzboog

DIE PATRISTIK
IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Die Relektüre der Kirchenväter
in den Wissenschaften
des 15. bis 18. Jahrhunderts

Herausgegeben
von Günter Frank, Thomas Leinkauf
und Markus Wriedt

Unter Mitarbeit
von Sebastian Lalla

Stuttgart-Bad Cannstatt 2006

Umschlagabbildung: Martin Luther, 1540
Kupferstich von Heinrich Aldegrever, 16,9 x 12,4 cm
(Melanchthonhaus Bretten)

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-7728-2263-6

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2006
www.frommann-holzboog.de
Satz: Thomas Wahl, Salem
Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt
Einband: Schaumann, Darmstadt
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

GÜNTER FRANK / THOMAS LEINKAUF / MARKUS WRIEDT Vorwort	9
PAUL METZGER Geleitwort	11
CHRISTOPH BURGER Gegen Origenes und Hieronymus für Augustin: Philipp Melanchthons Auseinandersetzung mit Erasmus über die Kirchenväter	13
H. ASHLEY HALL Melanchthon and the Cappadocians	27
SEBASTIAN LALLA Robert Bellarmin und die Kirchenväter	49
PIERRE PETITMENGIN Un ami de Melanchthon: Sigismundus Gelenius, éditeur et traducteur de textes classiques et patristiques	65
WILHELM SCHWENDEMANN Melanchthon, Maimonides und Averroes. Aristoteles-Rezeption und -Exegese gegen religiösen Fundamentalismus	93
KAARLO ARFFMAN Der Ausspruch Augustins »ego uero euangelio non crederem, nisi me catholicae ecclesiae conuoueret auctoritas« in der Rezeption Luthers	131
MARKUS WRIEDT Schrift und Tradition. Die Bedeutung des Rückbezugs auf die altkirchlichen Autoritäten in Philipp Melanchthons Schriften zum Verständnis des Abendmahls	145

ANTHONY N. S. LANE Justification by Faith in Sixteenth-Century Patristic Anthologies: The Claims that were Made	169
THOMAS LEINKAUF Beobachtungen zur Rezeption patristischer Autoren in der frühen Neuzeit	191
MICHELE VITTORI Le letture ambrosiane di Tommaso Campanella. Una ipotesi di attribuzione	209
TORSTEN M. BREDEN Leibnizens Augustinusrezeption in der »Theodicée«	231
GÜNTER FRANK Die Kirchenväter als Apologeten der natürlichen Theologie und Religionsphilosophie in der frühen Neuzeit	253
SCOTT MANDELBROTE »Than this nothing can be plainer«: Isaac Newton reads the Fathers	277
JEAN-LOUIS QUANTIN Un manuel anti-patristique. Contexte et signification du »Traité de l'emploi des saints Pères« de Jean Daillé (1632)	299
MARCO RIZZI Patristische Exegese und politische Theologie im sechzehnten Jahrhundert: eine Forschungsperspektive	327
MARK VESSEY »Vera et Aeterna Monumenta«: Jerome's Catalogue of Christian Writers and the Premises of Erasmian Humanism	351
RALPH HÄFNER Grammatologie des Himmels. Barthold Heinrich Brockes und das Testamentum Levi	377

Abkürzungsverzeichnis	391
Autorenverzeichnis	397
Namenregister	401
Sachregister	416

Vorwort

Daß die Diskussionen der Reformation und Gegenreformation von einer intensiven Rezeption der Kirchenväter geprägt war, ist bekannt und muß hier nicht weiter begründet werden. Denn wesentlich ging es in diesen Diskussionen um die »wahre Kirche« und damit um die Frage der authentischen »traditio apostolica«. Was den Umfang und die Konturen dieser Väterrezeption anbelangt, hat die Forschung bereits beachtliche Beiträge vorgelegt; im Blick auf die Melanchthonforschung seien hier nur die beiden Studien von Peter Fraenkel und Eginhard Peter Meijering erwähnt. Hinsichtlich der Kirchenvätertradition im Mittelalter und bei einigen Reformatoren darf man die von Irena Backus herausgegebenen Beiträge nicht nur als eine Bestandsaufnahme bisheriger Forschung, sondern als die Grundlage für künftige Untersuchungen bezeichnen.

Dennoch ist damit wohl nur ein Kapitel der Väterrezeption in der frühen Neuzeit in den Blick geraten. Schon ein erster Einblick in die wissenschaftlichen Lehrbücher der frühen Neuzeit zeigt, daß die Relektüre der Kirchenväter in einem viel weiteren wissenschaftlichen Kontext begegnet. Unter welchen historischen und systematischen Perspektiven ist diese intensive Präsenz der Kirchenväter in den Wissenschaften der frühen Neuzeit verstehbar? Das Melanchthonhaus in Bretten, Stätte des Europäischen Humanismus, hatte zur Untersuchung dieser Frage in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte in Mainz vom 17. bis 20. Februar 2003 Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Disziplinen in die Melanchthonstadt eingeladen und ausdrücklich diese Frage der Präsenz der Kirchenväter in den Wissenschaften in der frühen Neuzeit zum thematischen Ausgangspunkt eines internationalen Kongresses genommen. Wir freuen uns, mit diesem Band die Ergebnisse des Kongresses der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machen zu können. Denn mit dieser Thematik wird ein bisher zu wenig beachtetes Kapitel der Präsenz der Kirchenväter in der frühneuzeitlichen Theologie-, aber auch der allgemeinen Wissenschaftsgeschichte eröffnet.

Der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz unter ihrem Direktor Gerhard May gilt gleichzeitig unser Dank für die beträchtliche finanzielle Unterstützung des Kongresses in der Melanchthonstadt.

Günter Frank / Thomas Leinkauf / Markus Wriedt
Bretten / Berlin / Mainz, Weihnachten 2004

Geleitwort

Im Jahr 2003 feierte das Melanchthonhaus in Bretten sein 100-jähriges Bestehen. Durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, Foren, Lesungen, Konzerten und Museumstagen, vor allem aber durch den offiziellen Festakt am 16. November 2003 mit dem Staatsminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Christoph Palmer, und dem Bischof der Badischen Landeskirche, Dr. Ulrich Fischer, wurde dieses die Große Kreisstadt Bretten weit überragenden Ereignisses gedacht. Neben der Verleihung des Internationalen Melanchthonpreises an den renommierten Schweizer Historiker Dr. phil. Beat Jenny am 16. Februar 2003 war ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres die Internationale Tagung »Die Patristik in der frühen Neuzeit. Die Relektüre der Kirchenväter in den Wissenschaften des 15. bis 18. Jahrhunderts« unter der wissenschaftlichen Leitung des Kustos des Melanchthonhauses PD Dr. Günter Frank (Bretten / Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Universität Münster) sowie Prof. Dr. Markus Wriedt (Institut für Europäische Geschichte Mainz / Marquette University Milwaukee, Wisc.). Namhafte europäische und nordamerikanische Gelehrte aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen sind während dieser Tagung dem Einfluß der Kirchenväter auf die Reformatoren, aber auch auf die frühneuzeitliche Kulturgeschichte insgesamt nachgegangen. Die Beiträge dieses Tagungsbandes präsentieren ein beeindruckendes Bild der Lebendigkeit der Kirchenväter, ohne deren Kenntnis unsere europäische Kultur wohl nur unzureichend verstanden werden kann.

Den wissenschaftlichen Leitern dieser Tagung ist für ihre konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung und Durchführung zu danken. Ausdrücklich richtet sich mein Dank jedoch auch an den Gemeinderat der Melanchthonstadt Bretten. Denn es ist einhellige Auffassung aller Gemeinderäte, das Melanchthonhaus in Bretten sowie die Melanchthonforschung, die mittlerweile ein beachtliches internationales Niveau erreicht hat, zu fördern. Mit dem beginnenden 21. Jahrhundert merken wir deutlicher denn je, daß wir unsere europäische Kultur nicht zu verstehen vermögen, wenn wir nicht gleichzeitig ihre religiösen Traditionen, zu denen auch die Kirchenväter gehören, in angemessener Weise würdigen. Dem Tagungsband ist deshalb eine interessierte Öffentlichkeit und breite Leserschaft zu wünschen.

Paul Metzger (Oberbürgermeister)
Bretten, Weihnachten 2004

CHRISTOPH BURGER

Gegen Origenes und Hieronymus für Augustin: Philipp Melanchthons Auseinandersetzung mit Erasmus über die Kirchenväter

Über Melanchthons Rezeption der Kirchenväter liegen einige Studien von Bedeutung vor. 1961 erschien Peter Fraenkels bahnbrechendes Buch »Testimonia patrum«, in dem er die Funktion der Kirchenväter für Melanchthons Theologie untersuchte¹, 1983 Eginhard Meijerings Werk über Melanchthons patristisches Denken.² Vor sechs Jahren wurde ein Artikel gedruckt, den Timothy Wengert bereits vor elf Jahren als Vortrag gehalten hatte. Darin vertrat er die These, Melanchthon habe seine Auseinandersetzung mit der Theologie des Erasmus in die Form einer Stellungnahme zu den Kirchenvätern gegossen.³ In ihrer ausführlichen Besprechung des umfassenden Werkes »The Reception of the Church Fathers [...]« hat Dorothea Wendebourg das Fehlen eines Kapitels über Melanchthon beklagt.⁴ Wengerts Aufsatz hat mich dazu angeregt, in Melanchthons Werken nach Zeugnissen für oder gegen seine These zu suchen.

Ich skizziere eingangs einige Zeugnisse für Melanchthons Umgang mit den Kirchenvätern und sein Verhältnis zu Erasmus. Dann versuche ich Erasmus' Begeisterung für Origenes und Hieronymus einerseits, Melanchthons Orientierung an Augustins antipelagianischen Schriften andererseits aufzuzeigen. Abschließend gehe ich dem Fortwirken von Gegensätzen aus der Reformationszeit in der modernen Forschung nach.

-
- 1 FRAENKEL, Peter: *Testimonia patrum. The function of the patristic argument in the theology of Philip Melanchthon*, Genf 1961.
 - 2 MEIJERING, Eginhard P.: *Melanchthon and Patristic Thought. The doctrines of Christ and Grace, the Trinity and the Creation*, Leiden 1983 (*Studies in the History of Christian Thought* 32).
 - 3 WENGERT, Timothy J.: »Qui vigilantissimis oculis veterum omnium commentarios excusserit«: Philip Melanchthon's Patristic Exegesis, in: *Die Patristik in der Bibellexegese des 16. Jahrhunderts*, hg. v. David C. STEINMETZ, Wiesbaden 1999 (*Wolfenbütteler Forschungen* 85) 115–134.
 - 4 WENDEBOURG, Dorothea: Rezension von: *The Reception of the Church Fathers in the West. From the Carolingians to the Maurists*, ed. by Irena BACKUS with the assistance of Antoinina BEVAN, 2 vols., Leiden etc. 1997, in: *ThR* 64 (1999) 217–237, hier: 233.

1. Zeugnisse für Melanchthons Umgang mit den Kirchenvätern und sein Verhältnis zu Erasmus

Schon in seiner Antrittsrede an der Wittenberger Universität im Jahre 1518 erwähnte der 21jährige Melanchthon Cyprian, Hilarius, Ambrosius und Augustin. Der junge Dozent nannte diese vier Kirchenväter als die einzigen Verfasser bedeutender theologischer Schriften in lateinischer Sprache⁵, bis sich dann die scholastischen Gelehrten Aristoteles zugewandt hätten. Schon hier verband Melanchthon Kritik an der Aristotelesrezeption und Hervorhebung von Kirchenvätern in der Weise miteinander, wie er es später immer wieder tun sollte.

Im Januar 1519 schrieb Melanchthon in der Vorrede zu seinem Lehrbuch der Rhetorik, Erasmus habe die Theologie zu den Quellen zurückgerufen.⁶ Doch er spendete dem großen Humanisten nicht nur Lob. Er kritisierte auch dessen Paraphrasen zum Römerbrief. Das wurde Erasmus hinterbracht. Melanchthon hörte davon, während er sich in Leipzig gemeinsam mit Luther auf die Debatte mit Eck vorbereitete. Er versuchte schleunigst, den Schaden zu begrenzen. Denn er wollte einen Zweifrontenkrieg zu vermeiden versuchen. Das würde gerade noch fehlen, den großen Humanisten Erasmus und den gewandten scholastischen Theologen Eck gleichzeitig zu Feinden zu haben!⁷ Im Januar 1519 schrieb Melanchthon also seinen ersten Brief an Erasmus, der sich damals in Löwen aufhielt. Darin versuchte er, seine Kritik an den Paraphrasen als belanglos darzustellen.⁸ Er nannte Erasmus seinen Lehrer (*praeceptor*) und seinen Bruder in Christus.⁹ Melanchthons Sorge sollte sich übrigens als berechtigt erweisen. Eck machte in der Tat Gebrauch von dem Brief des Erasmus, um Melanchthons Bericht über die Leipziger Disputation zu

5 MELANCHTHON, Philipp: De corrigendis adolescentiae studiis (MSA 3, 33, 11–15): »Nam cum ad eam usque aetatem, et philosophia tota Graeca fuisset, et sacrorum Latinae litterae, praeter Cyprianum, Hilarium, Ambrosium, Hieronymum, Augustinum nullae insignes extarent [...]«

6 Melanchthon an Bernhard Maurus. Vorrede zu: MELANCHTHON, Philipp: De rhetorica libri tres, Januar 1519, Wittenberg (MBW 40, 42–45; T 1, 101): »ausim dicere, parum admodum in iis esse quod cum spiritu illo evangelico recte conveniat. Ex quo grege sunt quibus nondum satis Erasmus probatur, qui primus, etiam doctorum iudicio, theologiam ad fontes revocavit.«

7 Vgl. WENGERT (wie Anm. 3) 116: »The last thing the Wittenbergers wanted at this juncture was to have to prosecute a Zweifrontenkrieg against both scholastic professors and humanist scholars.«

8 MELANCHTHON, Philipp: Brief an Erasmus in Löwen vom 5. oder 9. Januar 1519 (MBW 38, 2 f; T. 1, Stuttgart-Bad Cannstatt 1991, 95 ff, hier 96): »Dolet mihi vehementer, Erasme clarissime, in eam venire tibi suspicionem nebulonis cuiusdam calumnia [...]« – Vgl. WENGERT (wie Anm. 3) 115, Anm. 2.

9 MELANCHTHON (wie Anm. 8) 20: »quid praeceptorī, quid fratri in Χριστῷ debeam.«

attackieren.¹⁰ Erasmus wies Melanchthon in seinem Antwortbrief darauf hin, daß er sich von ihm noch eher Hinweise auf mögliche Fehler in seiner Edition des »Novum Instrumentum« erwarte als an den Paraphrasen, denn wer daran Kritik üben wolle, der brauche Erfahrung als Editor der Kirchenväter.¹¹ In seinen Paraphrasen des biblischen Texts geht Erasmus ja in der Tat weitgehend von Interpretationen der Kirchenväter aus.

Aus dieser Aussage des Erasmus wird bereits deutlich, wie anders die Funktion der Schriften der Kirchenväter für Erasmus war als für Melanchthon. Erasmus betrachtete sie als Helfer bei seinem ganz wesentlichen Beitrag zum theologischen Diskurs, bei der Textkritik. Die für ihn maßgeblichen Autoritäten auf philologischem Gebiet waren denn auch Origenes und Hieronymus. In einem Brief an John Colet hat Erasmus 1504 seine Bewunderung für Origenes deutlich ausgesprochen.¹² Berater in theologischen Fragen waren die Kirchenväter für Erasmus dagegen nicht.¹³ Damit stand er in einer langen Tradition. Schon seit Hieronymus' Werk »De viris illustribus« hatte sich die Tradition herausgebildet, die Kirchenväter aufzulisten und einige Bemerkungen über ihr Leben zu machen. Ein Urteil über ihre theologischen Ansichten zu fällen aber war nicht gebräuchlich.¹⁴

Damit waren die Weichen bereits gestellt: Erasmus und Melanchthon mußten aneinander vorbei reden. Denn unter dem Einfluß Luthers war Melanchthon eben nicht mehr in erster Linie an philologischen Fragen interessiert, sondern vor allem an der Rechtfertigungslehre und deswegen auch an der Gnadenlehre des späten Augustin, die Luthers Konzeption stützen konnte.

Ganz erstaunlich ist der versöhnungsbereite Ton des Erasmus in diesem Brief an Melanchthon. In diesem Punkt bin ich ganz anderer Meinung als Timothy Wengert, der vor allem auf die glanzvolle Polemik des Erasmus hinweist. Erasmus

10 Vgl. WENGERT (wie Anm. 3) 117, Anm. 8.

11 Vgl. ERASMUS von Rotterdam: Brief aus Löwen an Melanchthon in Wittenberg, 22. April 1519 (MBW 53, Zeilen 6–10; T 1: 119 f): »Quanquam ille non aiebat tibi displicuisse quicquam in Paraphrasi sed in Novo Testamento; in quo citius admissurus eram tuum iudicium quam in Paraphrasi, de qua nemo facile pronuntiabit, nisi qui vigilantissimis oculis veterum omnium commentarios excusserit.« – Bereits im Oktober 1519 wurde dieser Briefwechsel zwischen Erasmus und Melanchthon bei Froben in Basel gedruckt. Vgl. dazu WENGERT (wie Anm. 3) 115.

12 ERASMUS von Rotterdam: Brief an John Colet, etwa Dezember 1504 (Allen I, Ep. 181, 38–41; 405): »Origenis operum bonam partem euolui; quo praeceptore mihi videor non nullum fecisse operae precium. Aperit enim quasi fontes quosdam et rationes indicat artis theologicae.« Hinweis auf diese Stelle bei DEN BOEFT, Jan: Erasmus and the Church Fathers, in: BACKUS (wie Anm. 4) Bd. 2, 537–572; 567, Anm. 91.

13 Vgl. FRAENKEL (wie Anm. 1) 255–260. Hinweis bei WENGERT (wie Anm. 3) 117, Anm. 10.

14 Vgl. FRAENKEL (wie Anm. 1) 256.

schreibt aber eben in diesem Brief auch, er höre nicht auf, ein Freund Melanchthons zu sein, auch wenn dieser ihn beleidige!¹⁵ Über Luther schreibt er, die Art, in der dieser lebe, billige jeder, doch über dessen Lehre gingen die Meinungen auseinander.¹⁶

1520 hielt Melanchthon in Wittenberg die Rede zum Festtag der Bekehrung des Paulus. In dieser Ansprache zog er eine Bilanz der reformatorischen Auffassungen, die er mittlerweile gewonnen hatte.¹⁷

Im Jahr 1521 übte Melanchthon in der ersten Fassung seiner »Loci communes« Kritik an Augustins früher Schrift »Vom freien Willen«. In seinen späteren Schriften gegen die Pelagianer habe Augustin selbst seine eigene frühere Hochschätzung der menschlichen Fähigkeiten ausdrücklich widerrufen.¹⁸ Auch Bernhard von Clairvaux habe den Kräften des Menschen zum Tun des Guten mehr zugetraut, als angemessen gewesen wäre.¹⁹ Cyprian und Augustin stimmten mit dem überein, was Melanchthon bei Paulus und in der Schrift Luthers gegen den Löwener Theologen Latomus gefunden habe: Auch im wiedergeborenen Christen sei die Sünde noch am Werk.²⁰ Gegen die Unterscheidung zwischen Geist, Seele und Fleisch des Menschen, die Origenes vornimmt, schrieb Melanchthon: »Doch was geht es uns an, was Origenes meint? Wir diskutieren doch über die Meinung der Heiligen Schrift, nicht über die des Origenes!«²¹ Der Vertreter der Ansichten des Origenes in seiner eigenen Zeit aber ist für Melanchthon Erasmus.²² Ihm gilt also auch die Kritik.

15 ERASMUS (wie Anm. 11) 20 ff: »Cave vero, ne putes aut amicum tam inconstantem, ut ob quamlibet offensam amicus esse desinam [...] Caeterum illud tibi persuadeas velim me Philippum ex animo diligere et illius felicissimo ingenio non vulgariter favere.«

16 ERASMUS (wie Anm. 11) 31 f: »Martini Lutheri vitam apud nos nemo non probat, de doctrina variant sententiae; ipse libros illius nondum legi.«

17 Vgl. SCHEIBLE, Heinz: Melanchthon. Eine Biographie, München 1997, 59.

18 MELANCHTHON, Philipp: Loci communes, 1521: 1: De hominis viribus adeoque de libero arbitrio 1 (hg. v. Horst Georg PÖHLMANN) Gütersloh 1993, 24: »Scripsere de libero arbitrio Augustinus et Bernardus et ille quidem sua posterioribus libris, quos adversus Pelagianos edidit, multipliciter retractavit. Bernardus non est similis sui.«

19 MELANCHTHON (wie Anm. 18) 1, 70: »Vides, lector, quanto certius de libero arbitrio scripsimus quam vel Bernardus vel ulli scholastici.«

20 MELANCHTHON (wie Anm. 18) 300: 7. De discrimine veteris ac novi testamenti. Item de abrogatione legis, 33 und 34 : »In Antilatomo copiose disputavit Lutherus de peccatis sanctorum seu de reliquiis vetustatis in regeneratis, ut mihi ea de re non sit necesse multis agere, praesertim cum tam clare dicat Paulus se adhuc captivum esse peccati. Idem non uno loco Augustinus et Cyprianus.«

21 MELANCHTHON (wie Anm. 18) 96: 2. De peccato, 132: »Quanquam quid ad nos, quid Origenes sentiat, cum nos de scripturae, non de Origenis sententia disputemus?«

22 Vgl. GODIN, André: Erasme lecteur d'Origène, Genf 1982.

In seinen exegetischen Arbeiten hat Melanchthon nur selten auf die Kirchenväter Bezug genommen. 1523 kam er beispielsweise in seinen *Annotationes in Johannem* elfmal auf die Kirchenväter zu sprechen, 1527 in seinen *Scholia in Epistulam Pauli ad Colossenses* sieben Male.²³ Oft genug schöpfte Melanchthon dabei lediglich aus exegetischen Werken anderer, die ihrerseits Schriften der Kirchenväter herangezogen hatten, beispielsweise aus Schriften Luthers.²⁴ Auch er konnte nicht umhin, die Kirchenväter durch die Brille anderer zu sehen.²⁵ Wenn er einmal auf Schriften der Kirchenväter Bezug nahm, dann bezog er jeweils deutlich theologisch Stellung.

Im Jahr 1528 veröffentlichte Melanchthon eine revidierte und erheblich erweiterte Fassung seines Kommentars zum Kolosserbrief, den er erst ein Jahr vorher publiziert hatte. Zum Maßstab für seine Exegese des Kolosserbriefs machte Melanchthon einmal mehr in erster Linie den Römerbrief. Er behauptete, man verstehe den Kolosserbrief nur dann richtig, wenn man den Römerbrief als ganzen heranziehe, um ihn zu interpretieren. Ferner sei der Epheserbrief zu benutzen.

Ein Beispiel der Auseinandersetzung mit Erasmus betrifft Melanchthons Deutung von Kol 2, 9: »In ihm [Christus] wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig [in körperlicher Weise].«²⁶ Ganz vergleichbar mit Melanchthon argumentierte Luther in seinem ersten Kommentar zum Galaterbrief. Auch er wandte sich gegen Origenes und Hieronymus und sah die Wurzel der von ihm selbst abgelehnten Theologie des Erasmus in dessen Anschluß an Origenes.²⁷

Auch da, wo Melanchthon – auf den ersten Blick geurteilt – lediglich die korrekte Bedeutung eines griechischen Wortes betonte, konnte er sich in Wirklichkeit aus theologischen Gründen gegen Erasmus wenden. So geschah es zum Beispiel bei seiner Deutung des Verses Kol 2, 22a, den er so verstand: »All' diese Speisen werden doch durch den bloßen Gebrauch verzehrt.« Erasmus dagegen hatte übersetzt: »All' diese Speisen gehen durch Mißbrauch dahin.«²⁸ Erasmus hatte sich bei seiner Deutung des Wortes »apochräsīs« als »Mißbrauch« auf eine Aussage in einer Schrift des

23 Vgl. WENGERT (wie Anm. 3) 119.

24 Vgl. ebd.: »We discover that like his contemporaries Melanchthon both read patristic writings themselves and received them through a complex web of medieval and Renaissance traditions.«

25 Vgl. ebd. 120: »Melanchthon owed a heavy debt to the later exegetical tradition [...].« Vgl. auch ebd. Anm. 20.

26 Vgl. WENGERT (wie Anm. 3) 121 ff.

27 Vgl. ebd. 133, Anm. 55: »This argument is not only Melanchthon's. Luther, too, in his first commentary on Galatians makes much the same charge against Jerome and Origen. He, too, connects Erasmus's bad theology to his origenism.«

28 Vgl. ebd. 126.

Abkürzungsverzeichnis

Quellen und Literatur

- AAV FÖRSTEMANN, Karl Eduard (Hg.): *Album Academiae Vitebergensis ab A. Ch. MDII usque ad A. MDLX.*, Leipzig 1841, Reprint Aalen 1976.
- Allen ALLEN, Percy Stafford (Hg.): *Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami*, 12 Bde., Oxford 1906–1958.
- BAV Bibliotheca Apostolica Vaticana.
- Bds. BINDSEIL, Heinrich Ernst (Hg.): *Philippi Melanthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae quae in Corpore Reformatorum desiderantur*, Halle 1874; ND mit einem Nachtrag von Robert STUPPERICH, Hildesheim / New York 1975.
- Benzing / Claus BENZING, Josef / CLAUS, Helmut: *Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod*, 2 Bde., Baden-Baden ²1989–1994 (*Bibliotheca Bibliographica Aureliana* 10 und 143).
- BL British Library.
- BSG Bibliothèque Sainte Geneviève (in Paris).
- BSLK Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (hg. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930), 2 Bde., Göttingen 1930.
- Bucer-DS Martin Bucers Deutsche Schriften, Gütersloh 1960 ff.
- Bucer-Op. Martini Buceri opera latina, Leiden 1982 ff.
- Bucer-Corr. Correspondance de Martin Bucer, Leiden 1979 ff.
- CAAC KLOSE, Wolfgang: *Corpus Alborum Amicorum – CAAC: beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1988 (*Hiersemanns bibliographische Handbücher* 8).
- Clemen, Kl. Schr. CLEMEN, Otto: *Kleine Schriften zur Reformationsgeschichte (1897–1944)* (hg. v. Ernst KOCH), 9 Bde., Leipzig 1982–1988.

Autorenverzeichnis

KAARLO ARFFMAN

Jg. 1950; Studium der Theologie und Geschichte in Helsinki und Tübingen; Forschungsschwerpunkte in Reformationsgeschichte, besonders in Deutschland, und Universitätsgeschichte der Reformationszeit; Direktor des Instituts für Kirchengeschichte an der Universität Helsinki.

TORSTEN M. BREDEN

Jg. 1978; Studium der Alten und Mittelalterlichen Geschichte, Psychologie und Philosophie an der Freien Universität zu Berlin; 2002 Promotion in Philosophie; Forschungsschwerpunkte: Metaphysik und Metaphysikkritik der Frühen Neuzeit sowie die Rezeption der aristotelischen Politik seit der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

CHRISTOPH BURGER

Jg. 1945; Studium der Evangelischen Theologie in Heidelberg, Mainz und Tübingen; Promotion in Heidelberg 1971; 1975–1981 Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich »Spätmittelalter und Reformation«; 1982–1990 Leitung der Abteilung »Register zur Hauptabteilung Schriften der Weimarer Ausgabe der Werke Martin Luthers«, Institut für Spätmittelalter und Reformation, Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen; 1984 Habilitation in Kirchengeschichte, Tübingen; seit 1990 Ordinarius für Kirchengeschichte an der Freien Universität in Amsterdam; seit 1999 Direktor des »Instituts für Kirchengeschichte des Spätmittelalters und der Reformation« an der Theologischen Fakultät; Forschungsschwerpunkte: Umsetzung der Ergebnisse theologischer Forschung für Laien in Spätmittelalter und Reformation, u.a. in Luthers Auslegung des Magnifikat; neue kritische Edition der Korrespondenz Calvins, Bd. I 2004; Repertorium handschriftlich erhalten gebliebener mittelniederländischer Predigten, 3 Bde., 2003.

GÜNTER FRANK

Jg. 1956; Studium von Theologie, Psychologie und Philosophie in Warschau, Erfurt und Vallendar / Rhein; 1986–1991 Assistent am philosophischen Lehrstuhl des Philosophisch-Theologischen Studiums in Erfurt; 1994 Promotion an der päpst-

Namenregister

- Abbot, G. 307 f, 310, 316
Abd Arrahman I. 106
Abgar von Edessa 379
Abraham 137, 383
Abraham ben Maimon 112
Abraham Ibn Esra 108
Abu Ya'qub Yusuf I. 126
Accursio, M. 84
Adam 104, 246
Adam, J. 321 f
Agrippa von Nettesheim 203
Ailly, P. de 132, 255
Aland, K. 135
Alber, M. 158
Alberigo, G. 327
Albertus Magnus 32, 113, 125
Alexander von Alexandria 278
Alexander von Aphrodisias 108, 113, 127
Alexandre, N. 315
Allen, P. S. 66, 70, 74–77, 362 f
Alsted, J. H. 196, 262–267, 271
Altaner, B. 261
Amalrich 109
Ambrosiaster 18, 177, 182, 187, 221, 228, 323, 332–337, 339, 343, 346
Ambrosius 14, 18 f, 37, 51, 58, 74–77, 86, 88, 156, 191, 193 ff, 201, 203 ff, 213–224, 227 ff, 278, 285, 316, 324, 332–337, 339
Amerbach, B. 70, 72, 82, 88
Amerbach, V. 67, 82
Amerio, M. L. 80, 222
Amerio, R. 217, 223 f
Ammianus, S. 84, 171
Anastasius 336
Anaxagoras 193, 201, 206
Andia, Y. de 53, 191
Andreas apostolus 54, 59, 356
Andresen, C. 231
Annius von Viterbo 259
Anselm von Canterbury 237
Anselm, T. 72
Antonius, M. A. 172, 204, 239, 303
Apollinarios 31
Apollonius 322
Appian 67, 77 f, 80
Arffiman, K. 5, 19, 131, 135, 140, 142
Argyropoulos, J. 28, 79
Aristeas 374
Aristophanes 68, 77, 85, 90
Aristoteles 5, 14, 27, 42, 93–98, 101–104, 107 f, 112–117, 119, 122, 124–127, 193, 198, 203 ff, 207, 216, 219, 234, 238, 253, 256, 258, 261 f, 264, 272, 346 f
Arius 52, 273 f, 289, 291 f
Arlenius, A. 74
Armagnac, G. de 78
Armas, F. A. de 371
Armstrong, B. G. 300
Arnauld, A. 232, 235, 238, 242, 248, 275, 300, 304, 321
Arnobius 73, 76, 83–86, 89, 186, 278, 289
Assel, H. 152
Assmann, J. 328
Athanasius 36 f, 39, 51, 78, 199 f, 204 f, 272 ff, 278, 283, 286, 289 f, 292 f
Aubertin, E. 317
Aubespine, G. de l' 280
Augustijn, C. 20 f, 24 f
Augustinus, A. 5, 13–16, 18–23, 37 f, 40 f, 43, 51, 59, 73, 76, 82, 131–144, 156, 158, 170, 172, 176, 179–186, 191, 193–196, 198, 201–205, 216, 231–234, 237–251, 260 f, 264, 266 f, 269, 292 f, 301, 308, 312, 319 ff, 323, 334 ff, 342 f, 348, 372

Sachregister

- Abendmahl 5, 50, 139, 145 f, 148, 150,
153, 156, 158, 161, 163 f, 166 f
Abendmahlsfrage 153, 155, 157, 166 f
Abendmahlslehre 152, 154 ff, 166
Abendmahlsstreit 143, 146, 150, 152,
154 f
Abendmahlsverständnis 146, 148, 150,
152, 154 f, 158, 165 f
Ablaßstreit 131
Absolutismus 339, 343, 346
Ägypter 259, 271
Alexandria 109 f, 274, 278, 284 f
Allmacht 58, 232, 241 f
Allwissenheit 232, 241 f, 244
Altes Testament 46, 67, 99 f, 102, 106, 288,
384
amor 266
Amsterdam 149, 236, 261, 270, 279, 281,
286, 288, 299 f, 303 f, 310, 315, 318,
334, 360
Analogie 205
Anciennität 264, 267, 276
Anthropologie 246, 265, 342, 345
Antichrist 136
Antike 85, 102, 132, 150, 192, 202–205,
233, 253 f, 259–262, 264, 266, 268, 304,
309, 317
Spätantike 259
Antipelagianismus 13, 21, 22 f, 131, 183 f
Antitrinitarismus 282, 288, 290, 294
Apokatastasis 201, 320
Apokryphen 383 f
Apologetik 107, 127, 248, 377
Apologie 235, 238
Apostel 20, 26, 50, 54, 59, 103, 142, 221,
329, 331
Apostelgeschichte 54
Archetyp 382–385
Arianismus 274, 288, 290 ff, 295
Aristotelesrezeption 5, 14, 93, 96, 98, 113,
127
Aristotelismus 93, 98, 113, 209, 211, 253
Arithmetik 42
Astrologie 383, 385 f, 388
Atheismus 258
auctoritas 5, 131, 134 f, 162 f, 211, 216, 221,
346, 348
auctoritas patrum 162 f
auctoritates 224
Aufklärung 69, 130, 233, 275, 284, 295,
377, 387 f
Augustinismus 21, 195, 231 f, 244 f, 249,
336
Augustinusrezeption 6, 231, 233, 235,
238, 250
Auslegung 19 f, 60 f, 94 ff, 98, 101–104,
107, 120 f, 123, 128, 132, 134, 136 f,
138, 140, 142, 148, 150 f, 156, 161,
163 f, 167, 194, 262, 268, 330, 335, 343,
383
Authentizität 54, 249
Autonomie 254, 257 f, 339
Autorität 19, 23, 29 f, 35, 93, 105, 109,
111, 131 f, 134–138, 141–144, 151,
153 f, 159 ff, 163 f, 167, 192, 195, 197,
231, 249, 277, 287, 295, 297, 330, 337 f,
340, 343, 346 ff, 359
Autoritäten 5, 15, 59, 145–148, 152–156,
159 f, 163, 193, 199, 205, 207
Basel 15, 21, 39, 65–71, 73 ff, 77 ff, 81–84,
87–92, 100, 122, 148, 171, 178, 192,
195, 206, 216, 253, 260 f, 263, 279 f,
312, 314, 316, 351, 353, 356, 374
Bauernkrieg 139 f, 344
Bekehrung 16